

Dietmar Schenk

PHÄNOMEN
LICHT
KONTO

Dein persönlicher Weg
in die finanzielle Freiheit



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2021 Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-674-6

1. Auflage 2021

Umschlaggestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von © Theodoros; © sibgat; www.shutterstock.com
Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Kapitel 1	
Die Grundlage – das Gesetz der Anziehung	11
Kapitel 2	
Die Finanzenergie – und was das Lichtkonto bewirken möchte	27
Kapitel 3	
Destruktive Kopplungen an Geld	47
Kapitel 4	
Die Sekretärin deines Konzerns	81
Kapitel 5	
Wie ich zum Lichtkonto kam – oder: Wie schön es ist, im Vertrauen geführt zu werden	91
Kapitel 6	
Warum das Lichtkonto funktioniert	95

Kapitel 7	
Das Universum im Herzen	147
Kapitel 8	
Checkliste für dich – wie auch du in die Fülle kommst	157
Anhang	165
Der Workshop – Auflösen von destruktiven Kopplungen an Geld	165
Part 1 bis Part 9 im Detail	169
Subliminals-Handbuch	173
Über den Autor	177

Einleitung

Inzwischen ist allgemein anerkannt, dass man seine Realität selbst gestaltet. Man erlebt also das, worauf man seine Aufmerksamkeit lenkt. Wie soll man sich aber richtig ausrichten, wenn man gar nicht weiß, dass man durch verschmierte Fenster in die falsche Richtung schaut? Genau dafür sorgen ein paar unschöne Kopplungen, die uns ein Leben in Mangel und Unsicherheit bescheren – vor allem, was die Finanzen betrifft. Aus dieser scheinbaren Realität kommen wir auch nicht so einfach heraus, denn wir sind ja “machtlos”!

Wir finden uns eingesperrt in einer Finanzwelt, die sich uns alles andere als strahlend hell und leuchtend präsentiert. Sie kommt uns oft eher wie ein unwirtliches, ödes, ja sogar lebensfeindliches Gebiet vor. Aber wie ist sie wirklich, diese Energie, die die ganze Welt in ihren Bann zieht? Das werden wir uns in diesem Buch einmal anschauen.

Sollte sich die Finanzwelt wirklich als so hart und unwirtlich herausstellen, wie wir sie oft wahrnehmen, dann stellt sich natürlich auch die Frage, wie und wo das Lichtkonto einen spürbaren Hebel ansetzen kann, um sie freudig und lichtvoll zu gestalten. Einen kleinen Hinweis darauf gebe ich schon jetzt: indem es uns an unsere destruktiven

Kopplungen an Geld heranführt und zeigt, wie diese aufgelöst werden können.

Ich selbst habe es an mir praktiziert, denn ich bin nicht in eine reiche und obendrein von Kopplungen befreite Familie hineingeboren worden. Deshalb gehört zum Inhalt dieses Buches auch, wie ich in der Kindheit meine Kopplungen verfeinerte, sie als Erwachsener auslebte und letztendlich wichtige Erkenntnisse aus meinen Erlebnissen zog, um in die Fülle zu kommen.

Vielleicht empfindest du dieses Kapitel als unterhaltsam oder gar lustig. Vor allem aber wird es dir die Thematik dieses Buches näherbringen, und zwar ganz anders, als es auf dem Markt üblich ist. Zum Beispiel wirst du erfahren, wie das Dilemma aus neuronaler Sicht aussieht, wie also die Kopplungen und Überzeugungen im Gehirn ablaufen und was dort passiert, wenn diese Kopplungen aktiv sind. Dieses Buch behandelt demnach keinen “esoterischen Schnickschnack”, sondern bezieht sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse und wendet diese erfolgreich an.

Dass das Lichtkonto funktioniert, haben bereits zahlreiche Menschen bewiesen. Viele von ihnen kommen in diesem Buch zu Wort und berichten sowohl von ihren Erfolgen als auch davon, wie sie das Lichtkonto erfolgreich in ihr Leben integriert haben. Das ist kein Hexenwerk, das kann einfach jede/r. Und damit es auch allen, die es umsetzen möchten, leichtfällt, ist am Ende des Buches eine Checkliste abgedruckt, mit der einfach nichts mehr schiefgehen kann.

Wer so richtig tief einsteigen möchte, erfährt alles, was für einen tiefgreifenden Erfolg nötig ist. Einen wichtigen Aspekt davon kennst du ganz bestimmt schon: dass es nicht reicht, im Außen etwas zu bewirken. Man muss erst zu dem werden, was man sein möchte. Doch das Universum hilft uns dabei, und mit dem Lichtkonto wirst du erfahren, wie es ist, das Universum im Herzen zu haben.

Das Buch endet in teils wissenschaftlichen, teils mystischen Texten – und damit mit nichts als der Wahrheit.

Danke, dass du dich dafür öffnest.

Dietmar Schenk, im Mai 2021

Kapitel 1

Die Grundlage – das Gesetz der Anziehung

‘Nicht schon wieder dieses Thema’, magst du vielleicht denken. ‘Das habe ich nun schon bis zum Erbrechen durchgekaut.’

Kann ich mir denken, mir geht es genauso. Lass dir das Thema trotzdem schmecken, und zwar aus einer Perspektive, die du so vielleicht noch nicht kennst und die dir deshalb einen ganz neuen Input geben kann. Also: Was ist da dran, dass man einfach nur seine Wünsche ans Universum abgibt und sich dann entspannt zurücklehnt und darauf wartet, dass die Bestellung geliefert wird?

Klar, um etwas zu bekommen, muss man wissen, was man haben will. Niemand schickt eine Bestellung an ein Versandhaus und schreibt: “Schickt mir einfach mal was Schönes!” Es muss einem schon klar sein, was man haben möchte. Je klarer es einem ist, desto eher kommt das Gewünschte ins Leben. Mit Kleinigkeiten, bei denen man gar nicht daran denkt, dass man dafür einen Wunsch aussendet – z. B. einen Parkplatz bestellen –, ist das überhaupt kein Problem, denn

dabei entstehen keine sabotierenden Gedanken und das unbewusst Gewünschte kann sehr schnell ins Leben treten. Wunderbar klappt das auch mit Negativbestellungen, Befürchtungen also, und Ängsten, denn den negativen Gedanken vertrauen wir ja viel mehr als den positiven. Auf diese Weise unterstützt uns das Unterbewusstsein ganz hervorragend.

Es ist demnach gar nicht so einfach. Man muss das Heißbegehrte nicht nur bestellen – und dann kommt es postwendend. Zumindest in Sachen Geld scheint es nicht ganz – und vor allem nicht bei allen – so pfundig zu funktionieren. Der Grund ist, dass das, was wir aussenden, entweder nicht exakt das ist, was wir haben wollen, oder dass es aus dem Unbewussten heraus sabotiert wird.

Damit die gewünschte Realität 1:1 gelebt werden kann, sind zwei Dinge ganz wichtig:

1. Die energetischen Filter, durch die wir in den Möglichkeitsraum blicken, müssen geputzt sein. Wenn sie verschmiert sind – mit Vorbehalten, Befürchtungen, Zweifeln oder sogar Ängsten –, dann erkennen wir da draußen auch nur eine entsprechende Realität. Und wie mag die wohl aussehen? Eben: Sie wird ein Abbild deiner Filter sein.

Wie genau ist das zu verstehen mit den Filtern?

Stell dir vor, dein Bewusstsein sitzt in dir drin. Manche spüren es in ihrem Gehirn, andere im Herzen, wieder andere im Solarplexus. Aber wo immer du es bei dir auch wahrnehmen magst, der unvoreingenommene Blick auf die Realität da draußen muss drei Filter passieren:

- a. deine Mentalenergie (z. B. Gedanken, Glaubenssätze)
- b. deine Emotionalenergie (z. B. Konditionierungen) sowie
- c. deine Identitätsenergie (womit identifiziere ich mich? Bin ich ein Geldmensch, oder bin ich dafür eher nicht geboren?)

Du siehst, deine Wahrnehmung kann ganz schön verfälscht werden.

2. Die Blickrichtung ist ebenso wichtig wie geputzte Filter, denn wenn wir den Blick nach unten wenden, wo es dunkel ist und sich schwer anfühlt, wo Mangel und Ängste herumlungern und es gar nicht gemütlich ist, dann erleben wir eine andere Realität, als wenn wir den Blick nach oben richten. Oben ist es hell, weit, leicht und belebend.

Du wünschst dir eine Demonstration, um das zu erfahren? Hier ist sie:

Wie sehr die Blickrichtung deine Energien bestimmt und wie wahr es ist, dass es unten dunkel und schwer, oben aber hell und leicht ist, kannst du in einem kurzen Test feststellen: Gehe ein wenig spazieren, nur ein paar Meter, und hefte dabei den Blick auf den Boden. Achte dabei darauf, wie sich das in deiner Brust anfühlt und welche Gedanken dir in den Sinn kommen.

Nach zehn Schritten richtest du den Blick nach oben. Deine Wahrnehmung bleibt in deiner Brust und du achtest weiterhin auf deine Gedanken. Wenn du absolut keinen Unterschied spürst, dann gratuliere ich dir von ganzem Herzen,

denn dann sind all deine Filter von oben bis unten wirklich wunderbar blank gewienert. Sollte sich beim Blick nach unten aber etwas bedrückend und schwer anfühlen, dann kannst du das ändern. Auch in Sachen Finanzen!

Da es in diesem Buch nur um die Finanzen geht, beziehe ich mich im Folgenden nur auf das Lichtkonto, selbst wenn die Filter für alle möglichen Themen geputzt werden können. Das Buch ist aber eben dafür geschaffen, den Blick durch glasklare Finanzschaufenster auf Wohlstand und Fülle zu richten (vielleicht klarer, reiner und intensiver als jedes Seminar bei einem 1A-Finanzcoach). Durch die Arbeit an deinem Lichtkonto wird dein Füllefokus permanent, und nicht nur während der Zeit des Lesens, korrigiert.

Sicher sind allein die Tipps in diesem Buch schon in der Lage, dich positiv auszurichten, weil es bei dir während der Lektüre immer wieder mal “klick” macht. Das wünsche ich dir, denn du bist es wert, in der Fülle zu leben.

Solltest du dich jedoch dazu entschließen, beim Lichtkonto-Projekt mitzumachen, dann klinkst du dich ein in eine immer größer, heller, weiter und vitaler werdende finanzielle Kollektivenergie. Sie wird imstande sein, etwas zu bewegen, indem das Bewusstsein der Menschen immer mehr von den an Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit gesättigten Finanzregeln weg und hin zu einem Wohlstand und Fülle bietenden System gelenkt wird. Das mag noch nicht gerade heute oder morgen spürbar sein, aber jede Bewegung hat schließlich einmal klein angefangen. Du kannst sie mit ins Rollen bringen.

Wissenschaftlicher Hintergrund

Das Universum hat zum Zweck unserer individuellen Erfahrungen ein energetisches Feld geschaffen, das uns in verschiedenen Ausdrücken begegnet. Manche nennen es schlicht "das Universum", andere kennen es unter dem Begriff "Matrix" und wieder andere meinen damit das "morphogenetische Feld". Wie immer du es auch nennen magst, es ist das gleiche Feld, ein Feld aus Energie und Information.

Manchen Wissenschaftlern zufolge sind Energie und Information unabdingbar miteinander verknüpft. Ich selbst schließe mich dieser Gruppe an, nicht erst, seit ich die Vierpoligkeit der Menschen untersuche, die unser gesamtes Leben steuert. Es gibt keine "uninformierte" Energie. Sie trägt immer eine Information, und sei es jene, dass keine Info da ist. "Null" oder "Chaos" ist eben auch eine Info.

Ebenso gibt es keine Information ohne Energie. Wenn jemand etwas auf einen Zettel schreibt, dann ist die Info auf der chemischen Energie des Papiers vorhanden und das Blatt befindet sich in der physischen Energie der Ruhe, zumindest solange es auf dem Tisch liegt. Bei einem PC, einem Fernseher oder einem Radio ist es noch viel offensichtlicher, dass Energie und Information zusammengehören. Da passiert nichts, wenn der Stecker gezogen und der Akku leer ist.

Schauen wir noch kurz auf die Atome? Sie bestehen aus Ladungen und nicht aus Materie, wie man früher einmal dachte. Die Ladungen sind elektrisch und somit Energie. Die Anordnung der negativ geladenen Elektronen, die den positiven Kern umkreisen, ist Information, und zwar jene,

um welche Art von Materie es sich handelt. Gold und Blei unterscheiden sich nur auf feinstofflicher Ebene voneinander, auf der Ebene von Energie und Information.

Es gilt also das universelle Gesetz: Energie und Information sind untrennbar miteinander verbunden.

Astralreisende, wie zum Beispiel William Buhlman, dem es gelungen ist, tief in immer feinere Ebenen der Existenz hineinzutauchen, berichten von riesigen Energiefeldern, die zum größten Teil oft unstrukturiert sind – aber nicht informationslos, denn sie tragen eben die Info: “Hier herrscht Chaos.” Buhlman erzählt auch, dass schon der kleinste Gedanke im Bruchteil einer Sekunde dazu in der Lage ist, Teile eines solchen Feldes zu strukturieren. Zwar ist es vielmehr unser Fokus, der Realität entstehen lässt, aber seine Aussage zeigt dennoch: Die Energie folgt der Aufmerksamkeit (dem Fokus also) auf dem Fuß. Sofort und ohne Umweg. Denkst du daran, ein neues Auto zu kaufen, und hast eine Vorstellung davon, wie es aussehen soll, dann formt sich auf feinstofflicher Ebene sofort ein Feld, das diese Information enthält. Wie lange dieses Feld aufrechterhalten bleibt, hängt davon ab, wie oft und wie intensiv du an das Auto denkst (den Fokus darauf ausrichtest).

Schauen wir uns die Thematik einmal aus einer anderen Perspektive an.

Dr. Emoto, einem japanischen Wissenschaftler, auf den ich weiter unten noch einmal zu sprechen komme, ist es gelungen, Kristalle von gefrorenen Wassertropfen zu fotogra-

fieren und damit zu beweisen, dass Wasser Informationen speichert. Vielleicht hinkt der folgende Vergleich ein wenig, aber ich bringe ihn jetzt trotzdem an, weil er das Verständnis für das Thema “Lichtkonto” vereinfachen wird.

Wasser hat, wenn es mit liebenswerten Energien “programmiert” wurde – zum Beispiel mit Gebeten, heilender Musik oder mit positiven Worten wie “Liebe” und “Dankbarkeit” – eine schöne, sechseckige Struktur. Nehmen wir das einmal als Beispiel für ein strukturiertes Feld in der Matrix.

Vorher ist das Wasser, je nachdem, wo es herkommt, sehr un schön. Lass uns das als “unstrukturiert” heranziehen. Wenn du nun digitale Unterstützung beim Visualisieren solcher Bilder brauchst, kannst du nach Dr. Emoto googeln oder dir hier ein paar Beispiele anschauen:

<http://shardy.net/wp-content/uploads/2014/12/69.jpg>

Gebete, schöne Worte und heilende Musik formen also die Information des Wassers um – von Murks und Schrott (linke Seite unter obigem Link = “unstrukturiert”) auf wunderschöne sechseckige Formen (rechte Seite = “strukturiert”).

In der Matrix passiert dasselbe in ähnlicher Weise. Hier ein Beispiel:

Stell dir vor, wir befinden uns in den 1880er Jahren. Dein Name ist Karl Benz. Du hast die Vision, dass Kutschen auch ohne Pferd fahren können, und machst dich auf die Suche nach Möglichkeiten. Dir kommt die Idee, einen Verbrennungsmotor zu bauen, der stark genug ist, ein Gefährt anzutreiben.

Nun ist alles, was wir uns vorstellen können, bereits da, auch wenn es noch nicht realisiert ist. Für jedes "Ding" gibt es in der Matrix ein "Cluster". Als Karl Benz die Idee hatte, eine motorenbetriebene Kutsche zu bauen, da arbeiteten gleichzeitig auch Gottlieb Daimler und sein Mitarbeiter Wilhelm Maybach daran. Bald danach tat es auch Henry Ford in Amerika, dann Armand Peugeot in Frankreich und ihnen sollten noch viele andere folgen.

Diese Visionäre waren zwar über den Globus verteilt, aber sie hatten dennoch eines gemeinsam: die Idee, ein von Motoren betriebenes Fahrzeug zu entwickeln. Damit waren sie mit dem Cluster "Auto" verbunden, selbst wenn es noch gar keine Autos gab. Sie gingen in Resonanz mit dem Cluster, als die Zeit dafür reif war, und verfolgten ihre Idee. Auf diese Weise füllten sie das Cluster mit Informationen, zapften aber auch Informationen ab von allen anderen, die mit dem Cluster verbunden waren und es speisten.

Man kann sich ein Cluster vorstellen wie einen auf der PC-Festplatte angelegten Ordner, in dem noch keine Dateien abgespeichert sind. Er ist also leer. Indem aber Benz, Daimler und Maybach an ihren Visionen arbeiteten, speisten sie diesen Ordner mit Gedanken, Ideen, Versuchen und Erkenntnissen. Und – das Leben besteht nun mal aus Geben und Nehmen – das Cluster lieferte ihnen auch die Informationen der anderen Motorenentwickler, die ihrerseits das Cluster speisten, so dass sich alle, die an der Idee "Auto" herumexperimentierten, gegenseitig inspirierten, ohne miteinander in Kontakt zu stehen. Auf diese Weise füllt sich ein ursprünglich eher leeres Cluster immer mehr und es wird

immer spezieller. Inzwischen sind Autos High-Tech-Maschinen, aber das Cluster wird immer noch gefüttert. Nicht nur von den Autobauern und deren Zulieferern (Reifen beispielsweise), sondern auch von den Anwendern, die die vielfältigsten Fertigkeiten damit erwerben: Rennen fahren, Geschicklichkeit beweisen, Extremstrecken überwinden, ja sogar die Straßenbauer, Kfz-Versicherungen und Autoknacker mischen da mit.

Heutzutage ist kein einziger Mensch auf der Welt in der Lage, ein Auto ganz allein herzustellen mit allen Einzelteilen, genauso wenig einen PC mit Hard- und Software oder dergleichen. Einen Stuhl kriegt sicherlich noch jemand hin, wenn er einen Baum fällen und das Holz dafür zurechtschneiden kann, aber wenn er nicht weiß, wie Leim oder Schrauben hergestellt werden, muss er ihn schon mit Keilen verbinden. Für jedes Produkt, zu dessen Herstellung mehrere oder gar viele Menschen benötigt werden, ist eine Kollektivenergie notwendig.

Das Lichtkonto ist so eine Kollektivenergie – eine finanzielle Kollektivenergie – und daran sind bereits viele Menschen beteiligt. Das Cluster wurde ins Leben gerufen mit der Idee, eine von Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit befreite Finanzenergie zu schaffen, und alle, die sich diesem Kollektiv anschließen, profitieren davon. **Allein die Arbeit mit dem Lichtkonto verknüpft die Menschen schon mit dem Kollektiv.** Sie helfen allen, die mitmachen, sich von den hinderlichen Kopplungen zu befreien, womit das Cluster “Lichtkonto” immer weiter gestärkt wird – durch von Kopplungen befreite Menschen.

Die Befreiung von den Kopplungen bewirkt, dass du im Umgang mit Geld sicherer wirst, dass du Fülle statt Mangel empfindest. Und der Workshop nimmt dir auch das Gefühl von Machtlosigkeit, denn du tust ja etwas, um deine finanzielle Lage zu verändern. Du übernimmst die Verantwortung für deine Situation und hast damit die Macht über sie. Die wunderbaren Erfahrungen, die du durch die Parts machst, finden wiederum Zugang zum Cluster – zur Kollektivenergie also – und stehen allen zur Verfügung, die sich diesem Cluster anschließen.

Noch einmal zurück zum Gesetz der Anziehung ...

Jeder Mensch schaut durch drei Filter in die Realität und nimmt sie so wahr, wie er sie durch die Filter sieht. Nun stell dir vor, deine Filter in Sachen Finanzen sind folgendermaßen getrübt:

1. **Filter: Die Mentalenergie.** Hier lungern Gefahren, Notwendigkeiten und Missstände herum. Dass diese allesamt unecht sind (weil sie nicht wirklich dein Leben bedrohen), ist für uns im Augenblick Nebensache, denn würde ich tiefer in diese Thematik einsteigen, würden wir das Thema “Finanzen” komplett aus den Augen verlieren. Hier sollen nur Beispiele für beschmutzte Filter angebracht werden, um die Thematik verständlich zu machen.

Auf deinem mentalen Filter klebt zum Beispiel die Info: “Ich laufe immer Gefahr, Geld zu verlieren, und *muss* daher ständig höllisch aufpassen.” Darüber hinaus meinst du, für die Rente sparen zu *müssen*, weil du sonst unter Altersarmut

leiden wirst, und überhaupt *musst* du sparsam sein, weil man ja nie weiß, was die Zukunft bringt. Vielleicht gesellt sich obendrein noch der Missstand hinzu, dass dein Job nicht genug Gelb abwirft, um all das *Müssen* zu erfüllen.

Wohlgemerkt: Gegen das Sparen ist nichts einzuwenden, im Gegenteil. Niemand wird durch Geldausgeben reich. Das Fatale an den Beispielen ist nur die Kategorie “Müssen”. Dieses Müssen ist eine unechte Notwendigkeit, denn das *musst* du alles nicht, um am Leben zu bleiben. Aus Sicht des Stammhirns gehören zu den echten Notwendigkeiten nur Handlungen, die eine Lebensgefahr aus dem Weg räumen.

Das oben genannte “*Müssen*” ist für den Verstand real. Er bewertet es als “gefährlichen Notwendigkeitsmissstand” (meine eigene Wortkreation, ich bitte um Nachsicht), und das Emotionalgehirn glaubt ihm. Wissenschaftler nennen das “das Missverständnis zwischen den Gehirnen”. Für das Stamm- oder Emotionalgehirn gibt es eben nur “Leben in Gefahr” oder “Leben nicht in Gefahr”. Wenn der Verstand aber signalisiert, dass er höllisch aufpassen *muss*, damit nicht schon wieder Geld verlorenght, dann kommt beim Emotionalgehirn an: ‘Mist, Leben in Gefahr! Wenn wir das nicht baldigst abstellen, heißt es: Tschüss, lieber Planet Erde.’ Es lässt vom Drüsensystem unangenehme Gefühle produzieren, die dich dazu bewegen sollen, die Missstände abzustellen. Aber das kannst du nicht so einfach, denn du bist ja machtlos, stimmt’s?

Und nun wird es erst richtig lustig, denn der Verstand bekommt Wind von den Gefühlen, die seiner Meinung nach

seine Bewertungen untermauern und bestätigen. Der Mentalfilter erhält ein Guggloch. Das hört sich nun zwar ganz gut an, ist es aber nicht, denn durch das Loch findest du plötzlich vermehrt negative Meldungen, zum Beispiel über Altersarmut, weil du dieses Thema fokussierst. Angesichts dieser Informationen erneuert der Verstand seine Bewertung: "Oh mein Gott. Es ist ja alles noch viel schlimmer, als ich dachte." Er ist eben immer auf der Suche nach Bestätigungen für seine aus der Schublade gepflückten Infos.

Was das Emotionalgehirn seinerseits mit der neuen Bewertung macht, kannst du dir jetzt sicher denken, du bist ja bereits ein Insider!

Das alleine ist schon ein Krampf und lässt dich auf finanzieller Ebene bestimmt auf Sparflamme fahren. Aber es gibt ja noch mehr Filter, genauer gesagt: noch zwei.

2. Filter: Die Emotionalenergie. Dies ist eine noch tiefer reichende Klasse, als es die Gedankenenergien sind. Sie werden nicht von unserem Großhirn durch Denken erzeugt, sondern sie entstehen direkt in unserem Emotionalgehirn, und zwar durch Konditionierungen, das heißt: Sie werden regelrecht einstudiert.

Dinge, die des Öfteren gleichzeitig passieren (zum Beispiel: Das Drücken auf den Lichtschalter lässt Licht aufleuchten), veranlassen das Emotionalgehirn, diese Vorgänge als "gegeben" abzuspeichern. Es ist ihm quasi wurscht, warum das so ist, wie es ist. Es macht sich nicht die Mühe, den Umstand

zu analysieren. Das ist in vielen Fällen recht praktisch (z. B. beim Autofahren), aber eben nicht immer. Das Emotionalgehirn interessiert es nicht, ob etwas Sinn macht oder nicht. Es speichert nur den Zusammenhang ab, denn es hat nicht die Fähigkeit zu bewerten. Auf diese Weise werden auch Tiere trainiert (wenn ich Männchen mache, gibt's ein Leckerli, oder die pawlowschen Hunde, die immer zu sabbern begannen, wenn ein Glöckchen bimmelte. Es hatte eben immer gebimmelt, bevor es etwas zu fressen gab).

Damit Kopplungen entstehen, muss der zu koppelnde Vorgang wiederholt stattfinden. Dazu braucht es gar nicht so viele Wiederholungen, Kopplungen können recht schnell entstehen. Mit diesem Wissen kannst du dir sicher schnell bewusstmachen, welche Kopplungen in Bezug auf Geld bei dir eingeübt wurden. Wie ist es denn zu Hause abgelaufen, wenn es um Geld ging?

Da könnte es zum Beispiel vorgekommen sein, dass die Eltern immer besonders lieb zu ihrem Kind waren, wenn dieses sie beschenkt hat. Ein Mensch mit dieser Kopplung meint dann vielleicht, sich Liebe erkaufen zu können oder gar zu *müssen*.

Oder die Aussage "Wir haben doch keinen Geldesel!" war zu Hause die Regel, wenn ein Kind nur um ein paar Münzen für ein Eis bat. Dann wird dieser Mensch heute immer wieder der Meinung sein, sich das eine oder andere nicht leisten zu können, weil er ja immer noch keinen Geldesel hat.

Vielleicht hat jemand vom Elternhaus auch die Kopplung übernommen, dass immer dann eine unerwartete Rechnung auftaucht, wenn gerade mal ein wenig Geld im Monat übrig bleibt. Dieser Mensch “erfreut” sich heutzutage vielleicht an genau solchen Umständen: Es hat Weihnachtsgeld gegeben – und prompt gibt ein Gerät den Geist auf!

Zusammen mit den “gefährlichen Notwendigkeitsmissständen” aus dem ersten Filter bewirkt das schon eine ganz schöne Blicktrübung auf die Realität. Aber: Schlimmer geht immer! Denn es gibt ja auch noch einen dritten Filter.

3. Filter: Die Identitätsenergie. Hier ist abgelegt, wie du dich siehst, womit du dich also identifizierst. Auf der Ebene der Finanzenergie könnte das sein:

- Beruflich: “Ich bin ja nur ein xxx, da verdiene ich nicht viel, und etwas anderes kann ich nicht.”
- Oder bezüglich deines beruflichen Status: Identifizierst du dich eher mit dem Chef oder mit dem Deppen vom Dienst?
- Auf privater Ebene findest du vielleicht, dass du in einer drittklassigen Liga mitmischst, bei den unteren 10.000 sozusagen, denn Nachbarn und Freunde haben allem Anschein nach viel mehr Kartoffeln auf dem Acker.
- Du könntest dich auch als “Spieler” identifizieren und meinen: No risk, no fun. Aber das Risiko kostet dich viel mehr Geld, als dass es etwas einbringt.
- Dein Bild von dir, was den Besitz angeht, ist nicht der Hausbesitzer und nicht der Porschefahrer, sondern ...?

- Gibt es Metaphern, in denen du dich wiederer kennst?
Zum Beispiel als kleines Rädchen im Getriebe?
- Und wie sieht es mit Erfolgen und Leistungen aus?
Hast du bei “Wer wird Millionär?” abgeräumt, oder brütest du dich damit, irgendwo den größten Schaden angerichtet zu haben, den je ein Mensch verursacht hat (als Staplerfahrer in der riesigen Halle eines Biergroßhandels zum Beispiel? – “Hast du das damals in der Zeitung gelesen? Das war *ich!* Jawoll!”)

Wenn jemand sich mit unheilvollen Identitäten verbunden sieht, dazu passende Kopplungen besitzt und dann auch noch auf der Mentalebene blockiert ist, dann kann das ein Desaster sein, aus dem man nicht so einfach herauskommt. Man kommt finanziell nicht in die Pötte, lebt auf einem gewissen Standard, mal etwas darüber, anschließend aber sicherlich wieder darunter, und man strampelt sich ab, was vergebene Liebesmüh ist.

Wenn du ein finanzielles Problem hast, dann schaust du also durch drei verschmierte Scheiben nach draußen auf die Realität. Selten ist nur eine Scheibe schmutzig. Glaubst du, es bringt dich weiter, wenn du nun “positiv denkst” und Affirmationen betest? Was passiert, wenn du dir täglich breit grinsend vor dem Spiegel gestehst: “Ich bin reich!” Mag sein, dass deine Affirmationen so stark sind, dass sie deinen Blick und damit deine Aufmerksamkeit tatsächlich auf Wohlstand, Reichtum und Fülle ausrichten. Aber Affirmationen sind Gedankenenergien, und so putzen sie nur

den Mentalfilter. Die Trübung durch die anderen beiden Filter bleibt dennoch bestehen, und die gewünschte Realität kann sich nicht so richtig entfalten. Vielleicht passiert es mit dem einen geputzten Filter nun, dass du dein Ziel immer wieder fast erreichst. Aber im letzten Moment wird die Lieferung storniert, das heißt, ein richtig gutes Angebot wird plötzlich zurückgezogen, den lukrativen Job schnappt sich ein anderer, obwohl das Bewerbungsgespräch doch so verdammt gut gelaufen ist, und Erspartes, Gewonnenes und andere Summen gehen einfach flöten. Ich habe das ausgiebig präsentiert bekommen und weiß, wovon ich hier schreibe.

Um der Matrix die Lieferung von Wohlstand und Fülle zu erlauben, müssen ihr also alle drei Tore geöffnet werden, das mentale, das emotionale und das Identitätstor. Erst dann - und nur dann - bringt der Blick auf die Fülle den Segen.

Das oben Beschriebene ist uns auf individueller Ebene aufgepfropft worden - was ja alleine schon schlimm genug und anstrengend ist. Aber das ist noch nicht alles, denn auch auf der Kollektivebene wüten Energien, die uns wirklich erschreckend kleinhalten können. Davon berichtet das nächste Kapitel.

Kapitel 2

Die Finanzenergie – und was das Lichtkonto bewirken möchte

Geld ist eine reine Kollektivenergie, an ihr sind fast alle Menschen beteiligt. Zusammen kreieren wir die Kollektivenergie “Geld”, so dass wir auf dieser Ebene gar keine eigene Geldenergie besitzen (wohl aber haben wir Meinungen und Überzeugungen zu diesem Thema, so viel nebenher, damit das nicht verwechselt wird).

Die vielfältigen Meinungen und Überzeugungen zum Thema “Finanzen” haben zwar einen nicht zu überschätzenden Einfluss auf die kollektive Geldenergie, aber sie alleine macht deren Wesen noch nicht aus. Viel tiefgreifender ist das Wesen der Finanzwelt, und dieses wird bereits durch eine begrenzte Geldmenge geprägt.

Begrenzte Geldmenge?

Da mag bei dir vielleicht ein Zweifel aufkommen, denn offenbar kann ein Staat ja einfach mehr Geld drucken, wenn er es braucht. Immerhin war der höchste Wert, den jemals

ein Geldschein in Deutschland erreichte, 15-stellig und betrug 100 Billionen Mark. Das war im November 1923. Sage und schreibe 133 Fremdfirmen ließen damals ihre 1.783 Druckmaschinen Tag und Nacht laufen, um die Banknoten zur Verfügung zu stellen, die zu dieser Zeit gebraucht wurden, und 30 Fabriken lieferten das dafür nötige Papier. Das Geld für die täglichen Lohnauszahlungen fand seinen Platz auf vielen Handwagen, die sich als Geldtransportkolonnen durch die Städte bewegten.



Abb. 1: Reichsbanknote

Die unvorstellbare Summe von 700 Trillionen Mark Notgeld plus 524 Trillionen von der Reichsbank in Umlauf gesetzten Mark lässt daher zwar vermuten, Geld stünde unbegrenzt zur Verfügung, aber dem ist eben nicht so. Es ist nur eine begrenzte Geldmenge auf der Welt im Umlauf. Diese zur Verfügung stehende Geldmenge lässt es nicht zu, dass

alle Menschen Millionäre sind. Dafür ist einfach nicht genug Geld da, und deshalb lässt sich diese Realität auch nicht kreieren. Wir werden weiter unten noch feststellen, dass es tatsächlich “nicht realisierbare Realitäten” gibt. Abgesehen davon hält es nicht jeder Mensch für möglich, Millionär zu sein, wenn er es sich auch noch so wünschen mag.

Alle denkbaren Finanzrealitäten müssen sich also in dem vom Kollektiv gesteckten Rahmen bewegen. Etwas anderes geht einfach nicht, selbst wenn viele Anhänger der Überzeugung “Alles ist möglich, wenn man es nur will” jetzt vielleicht Magendrücken kriegen.

Bei den oben beschriebenen Fakten zur begrenzten Geldmenge, die uns davon abhält, dass wir alle steinreich sein können, handelt es sich um eine Rahmenbedingung, die die Menschen sich selbst geschaffen haben. Und es ist nicht die einzige.

Eine weitere Rahmenbedingung finden wir auf der menschlichen Ebene wieder, in der Art und Weise, wie wir mit Geld umgehen. Es ist einfach unrealistisch, ja noch nicht einmal ernsthaft vorstellbar, dass einem jeder Europäer, und seien es nur die Wohlhabenden, einfach mal so 1.000 Euro überweist. Alle, die der Überzeugung sind, dass alles möglich ist, dürfen sich gerne mal an dieser Aufgabe üben. Wer es schafft, von jedem Europäer 1.000 Euro einzuziehen, dem ist es gelungen, eine kollektive Gesetzmäßigkeit außer Kraft zu setzen – oder sich darüber hinwegzusetzen. Die Menschen geben ihr Geld nicht so einfach und leichtfertig weg, zumindest

nicht, ohne einen Gegenwert dafür zu bekommen oder zu erhoffen. Sicherlich gibt es auch ein paar Spendable unter uns, die sich dieser Gesetzmäßigkeit entziehen, aber Ausnahmen bestätigen ja bekanntlich die Regel.

Alles Geld, das uns zufließt, kommt ausnahmslos aus dem großen Topf der kollektiv zur Verfügung stehenden Geldmenge. Jeder noch so kleine Betrag hat seinen Eigentümer, und seien es nur zehn Cent, die auf der Straße liegen. Da es kein besitzerloses Geld gibt, wird das Geld, das wir einsäckeln, bei jemand anderem weniger. Die Gesetzmäßigkeiten, die wir uns geschaffen haben, sehen vor, dass wir für erhaltenes Geld einen Gegenwert zur Verfügung stellen, z. B. eine Ware oder eine Dienstleistung. Möglich sind auch Sammeltöpfe (Klingelbeutel, Lottospiel, Wetten, Spendensammlungen usw.), in die viele etwas hineingeben, das nachher an andere ausgeschüttet wird.

Unsere finanziellen Möglichkeiten spielen sich also unter selbst geschaffenen Rahmenbedingungen ab, die keine Wunder zulassen, die darüber hinausgehen.

Aber es gibt ja nicht nur die menschliche Ebene, auf der wir unterwegs sind.

Wir alle bewegen uns auch im Universum, im Feld aller Möglichkeiten, und dort sind wir mit unserem Bewusstsein unterwegs. Bevor du nun aber frohlockst und jubilierst: "Ich wusste es, es ist eben doch alles möglich", solltest du dir im Klaren darüber sein, dass das Bewusstsein nur beobachtet.

Das Thema Geld ist ihm schnurzpieegal. Was will das Bewusstsein mit Geld oder jedem anderen materiellen Gut? Das Bewusstsein möchte nur durch unseren Körper die Welt erleben. Weiter nichts! Unser Körper und das Umfeld, in dem wir leben, gibt ihm die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Erfahrungen über uns selbst, über Gott und die Welt.

Kein Bewusstsein, auch nicht das größte, ist in der Lage, sich selbst zu beobachten. Würde uns unser Verhalten nicht gespiegelt werden, dann wäre unsere Existenz hier völlig sinnlos. Wir würden ja keine Erfahrungen machen, nichts dazulernen und daher nicht wachsen. Damit wir aber gespiegelt werden, sorgt die Matrix für entsprechende Umstände mit Wachstumspotenzial. Das gilt natürlich auch für Ereignisse, an denen sehr viele Menschen beteiligt sind, was beim Geld unbestritten der Fall ist. Jeder in dieser Kollektivenergie bekommt ständig seine eigenen Finanzenergien widergespiegelt. Mit dem Lichtkonto ist uns nun endlich die Möglichkeit gegeben, durch das Auflösen von Kopplungen die Energien zu reinigen und uns so das Überwechseln in eine andere Finanzrealität zu ermöglichen. Neue, wunderbare Erfahrungen von Wohlstand und Fülle folgen dann zwangsläufig.

Zusammengefasst befinden wir uns auf der menschlichen Ebene in Gesetzmäßigkeiten wieder, die uns vorgeben

- dass es nur eine begrenzte Geldmenge gibt
- und dass Geld, das uns zufließt, immer von jemand anderem kommt, der es nicht immer freiwillig herausrückt.

Auf der Seelenebene ist es eine Gesetzmäßigkeit, dass wir unser Verhalten, unsere Einstellungen und Überzeugungen, auch in Bezug auf Geld, gespiegelt bekommen, damit wir daraus lernen und wachsen.

Mit diesen selbst geschaffenen Regeln haben wir uns jedoch auch Grenzen gesteckt, innerhalb derer wir uns bewegen können, denn die Möglichkeiten im Möglichkeitsraum sind dadurch begrenzt und geben uns die Fülle an Machbarem vor, das wir auf dieser Welt realisieren können.

Und jetzt noch einmal eine andere Sichtweise auf das kollektive Mangelsystem Geld.

Wie gesagt: Unser Geldsystem ist ein Geld-Mangel-System, denn hier wird fast alles nur aus Schulden geschöpft. Da weltweit nur eine begrenzte Menge Geld zur Verfügung steht und dieses noch nicht einmal jemandem gehört, egal, wie viel er hat, kann jemand nur Geld erhalten, wenn es woanders oder bei einer anderen Person weniger wird.

Zur Vereinfachung der Thematik stell dir bitte eine in Finanzen ausgeglichene Situation vor: zwei Konten, die beide den Saldo 0 Euro aufweisen. Nun kommst du mit jemandem ins Geschäft. Dieser Jemand hat also wie du ein Konto mit dem Stand 0 Euro. Da du ihm aber etwas verkaufst und Geld dafür haben möchtest, überweist er dir, sagen wir mal, 100 Euro. Der Dispokredit seiner Bank erlaubt das. Plötzlich hast du +100 Euro auf deinem Konto, und dein Kunde hat -100 Euro. Dieses System setzt also voraus, dass alle Guthaben

weltweit genauso groß sein müssen wie die Schulden. Sobald jemand auch nur einen Euro erhält, hat ein anderer diesen Euro weniger.

Nun gibt es nur recht wenige Menschen, die sehr gut – so richtig-richtig gut – mit Geld umgehen können. Dieses Talent versetzt sie in die Lage, einen riesigen Geldhaufen aufzuschippen, und der Rest der Welt teilt sich die Schulden, die diesen Berg ausgleichen. Was genau dahintersteckt, erklärt das Kapitel 6: Warum das Lichtkonto funktioniert.

Wenn du nun meinst, das betrifft dich nicht, weil dein Konto im Plus ist, dann lies bitte weiter.

Du hast also keine privaten Schulden. Wunderbar. Damit gehörst du schon mal nicht zu den fast 10 Prozent der Deutschen, die überschuldet sind und nachhaltige Zahlungstörungen aufweisen. In diesen genau 9,92 Prozent der Bevölkerung sind aber sicher nicht jene notiert, die beim Bäcker um die Ecke angeschrieben, beim Kumpel Geld geliehen haben oder bei der Mama in der Kreide stehen. Das mal so nebenbei.

Wenn du privat keine “sichtbaren” Schulden hast, dann bist du dennoch nicht davon befreit, denn der Staat schöpft auch in deinem Namen Kredite. Das sind derzeit um die 1,9 Billionen Euro bzw. gut 23.000 Euro pro Kopf – und gar 46.000 Euro pro Erwerbstätigem. Eine vierköpfige Familie hat also rund 92.000 Euro unsichtbare Schulden, für die sie ständig Geld abdrückt. Etwa 36 Prozent von jedem

Produktpreis sind Zinsanteil, für den du beim Einkauf angezapft wirst, und darauf zahlst du auch noch die Mehrwertsteuer. Obendrein ziehen uns überhöhte Steuern, Beiträge, Abgaben usw. unseren Anteil an den Gesamtschulden aus den Taschen. (Diese Informationen gehen u. a. auf den Volkswirtschaftler Prof. Dr. Straubhaar von der Uni Hamburg zurück und sind schlicht und simpel FAKT.) Zwar gibt keine Schuldenuhr wirklich den aktuellen Stand wieder – es handelt sich immer nur um Schätzungen –, aber der errechnete Wert aus Schuldenstand und Neuverschuldung soll doch recht genau sein. Seit 2015 ist die Staatsverschuldung in Deutschland rückläufig und verjüngt sich um aktuell 47 Euro pro Sekunde.

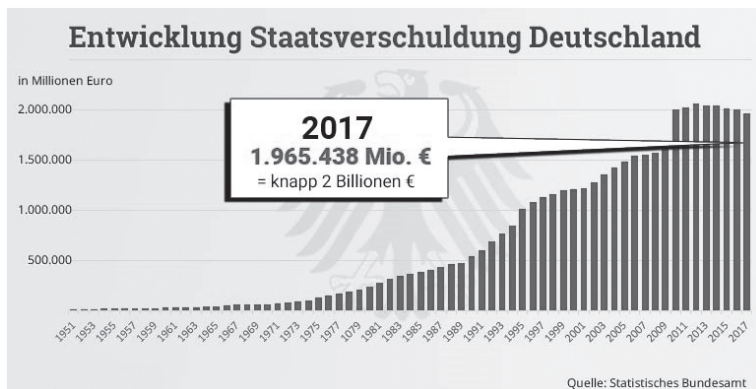


Abb. 2. : Staatsverschuldung der Bundesrepublik Deutschland

Es ist also nicht übertrieben, wenn ich sage, dass wir in ein "Schuldensystem" hineingeboren werden. Dadurch hat sich eine kollektive Mangelenergie manifestiert, aus der es so leicht kein Entrinnen zu geben scheint. Wir werden

schon bei der Geburt, wahrscheinlich sogar schon vorher, auf Mangel geeicht.

Noch einmal (weil es so wichtig ist):

Zwei Dinge sind maßgeblich dafür verantwortlich, wie unsere Realität – auch bezüglich unserer Finanzen – aussieht. Das ist zum einen unsere Aufmerksamkeit, der Fokus also, worauf wir uns in Sachen Geld konzentrieren. Zum anderen sind es unsere Wahrnehmungsfilter. Fokus und Filter müssen klar sein, wenn wir eine angenehme Realität erleben möchten.

Wir können den Fokus natürlich auf das ausrichten, was wir nicht wollen – z. B. Schulden vermeiden, kein Geld verlieren oder einfach nur keine Geldprobleme haben. Dann ist es egal, wie sauber und geputzt unsere Wahrnehmungsfilter sind. Sie spielen keine Rolle, solange wir nach unten schauen. Da unten, wo es dunkel ist und bedrückend, finden wir nur die niederen Energien, und wir sehen das, was wir nicht wollen (einen Hundehaufen vor dem Hoftor zum Beispiel). Unsere so gut gereinigten Wahrnehmungsfilter kommen dann nur blank geputzten Fensterscheiben gleich, durch die wir auf die Straße schauen und Hundekot sehen. Es nutzt nichts, sich einzureden, dass man seinen Fokus doch aufs Geld ausgerichtet hat, wenn es tief in einem selbst ganz anders aussieht. Der Möglichkeitsraum lässt sich nicht austricksen und liefert genau das, worauf wir uns in aller Ehrlichkeit (auch unbewusst) konzentrieren. Das Auflösen von Glaubenssätzen und deftige Affirmationen helfen unter solchen Umständen – ehrlich gesagt – nicht weiter.

Bedingt durch unsere Kultur und das damit verbundene unnatürliche Aufwachsen ist Liebe automatisch an Unsicherheit gekoppelt.

Bei den Naturvölkern entwickeln Babys kaum einen Zweifel daran, dass sie geliebt werden. Im ersten Lebensjahr werden sie bei jeder Arbeit am Körper getragen und spüren den ständigen Kontakt zur Mutter. Inzwischen findet dieses Vorgehen auch bei uns gelegentlich Anwendung. Bei jenen, die die meiste Zeit allein in ihrem Bettchen verbringen, schon sehr früh von einer Leihmutter betreut oder in den Kinderhort gegeben werden, ist die Gewissheit, geliebt zu werden, jedoch nicht gegeben. Das Baby kann sich so gar nicht sicher sein, ob es geliebt wird, was in einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis resultiert (das Kind braucht Beweise). Um die Unsicherheit loszuwerden, will es mehr Liebe, bekommt sie aber nicht, und dadurch erfährt es Mangel. Der Mangel fühlt sich nicht gut an, also soll auch dieser weg. Das klappt aber nicht so richtig, denn auf den Schrei nach Liebe bekommt das Baby nur die Flasche. Und so lernt das Kind, dass es machtlos ist. Auf diese Weise koppelt sich auch die Machtlosigkeit an die Liebe und bringt alle möglichen Ängste hervor. Diese Emotionskette in Bezug auf die Liebe ist in unserer Kultur bei vielen vorprogrammiert.

Beim Geld ist das nicht anders. Hier bringt aber nicht nur das Aufwachsen in unserer Kultur diese Kopplungen hervor. Auch unser weltweites Währungssystem mischt da mit. Es ist so gestrickt, dass einfach kollektive Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit entstehen *müssen*.

Wie aber funktioniert das globale Währungssystem, dass es diese unschönen Energien im Kollektivbewusstsein kreiert?

Wie oben bereits geschildert, dürfen die Staaten dieser Welt nicht einfach so viel Geld drucken, wie es ihnen gefällt. Wenn es so wäre, dann könnte der Welthandel gar nicht funktionieren, denn das Geld des einen Staates wäre ja woanders wertlos. Wie sollte also der globale Handel ablaufen, wenn es kein weltweites Währungssystem gäbe? Und so gibt es unabhängige Institutionen, deren Aufgabe es ist, das Geld zu verwalten. Wir kennen diese Institutionen unter dem Begriff "Zentralbanken". All die Zentralbanken dieser Welt sind der BIZ, der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel, angeschlossen.

Die Zentralbanken sind so definiert, dass sie von allen Nationen, auch von dem jeweiligen Staat, für den sie zuständig sind, unabhängig sein müssen, eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Weltwährungssystem funktioniert. Keine Zentralbank dieser Erde gehört also einem Staat. Sie wird allenfalls vom Staat kontrolliert und steht damit unter dessen Aufsicht, was letztendlich bedeutet, dass die Zentralbanken sich in privater Hand befinden. Das trifft auch auf die BIZ zu, die ebenfalls eine private Einrichtung ist. Im Hinblick auf die Macht der Konzerne, die viel mehr den Staat dirigieren als umgekehrt, kannst du dir nun sicher denken, was die Kontrolle der Zentralbanken durch die Staaten wert ist. Dass diese erschreckende Tatsache eine kollektive Unsicherheit in Bezug auf Geld hervorruft, ist mehr als verständlich.

Natürlich stellen weder die BIZ noch die Zentralbanken ihr Geld kostenlos zur Verfügung, nur damit wir gut und prall leben können. Wer Geld haben möchte, muss es sich von ihnen leihen. Als Privatperson gehst du zur Bank, wenn du einen Kredit brauchst, oder du erwirtschaftest Geld mit deiner Arbeitskraft. Aber weder deine Firma noch die Bank, die dich mit einem Kredit verwöhnt, hat selbst Geld oder druckt es sogar. Entweder sie haben es sich geliehen oder sie haben es sich erwirtschaftet bei jemandem, der es sich geliehen hat. Geld produzieren dürfen eben nur die Zentralbanken. Jemand, der keine Zentralbank ist, macht sich strafbar, wenn er einfach Geld druckt. Sämtliches Geld, das im Umlauf ist, ist also nur von den Zentralbanken geliehen.

So weit alles klar? Gut, dann werden wir das jetzt mal ändern.

Warum geben die Zentralbanken ihr Geld heraus? Warum verleihen sie es? Ganz bestimmt nicht aus Gutmütigkeit. Nein! Sie tun es, um Zinsen dafür zu bekommen.

Ich gebe zu, diese Information ist noch nicht der Brüller. Aber: Die Zentralbanken wollen nicht nur Zinsen kassieren, sondern auch ihr Geld wieder zurückhaben, so wie jede Bank scharf darauf ist, wieder an "ihre" Kohle zu kommen (nebst Zinsen, versteht sich, auch wenn der Leitzins, jene Erhebung, die das Geldverhalten der Banken und sogar der Wirtschaft steuern soll, sich zur Zeit der Entstehung dieses Buches in Europa auf 0 Prozent verjüngt hat. Dafür gibt es Strafzinsen für Banken, die Geld parken, anstatt es zu ver-

leihen. Für uns Bürger ändert sich dadurch nichts. Wir müssen weiterhin Geld erwirtschaften oder es uns leihen und dafür Zinsen zahlen).

Um das Ganze nun ein wenig anschaulicher zu machen, sehen wir uns das einmal aus höherer Sicht an, also von oben, vom Mond aus, und schauen auf die Erde. Dort gibt es, sagen wir mal, eine Trillion Euro. Unser gesamtes Weltwährungssystem hat in unserem Erklärungsmodell also eine Trillion Euro zur Verfügung, und alle 7,x Milliarden Menschen haben in unterschiedlicher Verteilung diese Summe zur Hand. Es ist Geld, das keinem von ihnen wirklich gehört, denn nur die Zentralbanken besitzen Geld. Es muss also wieder zurückgegeben werden, plus Zinsen. Der Knackpunkt dabei ist, dass dafür kein Geld vorhanden ist, denn es gibt ja eben nur diese eine Trillion.

Es ist im Prinzip egal, ob dir die Technik, wie das weltweite Währungssystem funktioniert, bewusst ist oder nicht. Wir alle sind mit unseren Energien Teil der Kollektivenergie, in der bereits diese Unsicherheit fest einprogrammiert ist. Die Unsicherheit von "Es ist nicht genug Geld für alle da", von "Wie soll ich das zurückzahlen?" und so weiter.

Die einzige Möglichkeit, den Zentralbanken ihr Geld wieder zurückzugeben, ist, sich von ihnen das Geld für die Zinsen zu leihen. Dadurch entsteht ein Teufelskreis, in dem auch unsere Staaten stecken, die sich immer wieder Geld für die Zinsen leihen müssen. Die Tatsache, dass es auf der Welt nicht genug Geld gibt, um den Zentralbanken das Geliehene

zurückzuzahlen, lässt natürlich viel Spielraum für Mangelenergien. Daher ist Geld eine kollektive Mangelware – es gibt nicht genug davon –, und Mangel kooperiert so wunderbar mit der Unsicherheit.

Es wäre schön, wenn ich an dieser Stelle meinen Vortrag beenden könnte, aber das ist noch nicht alles. Es gibt weitere Faktoren in der kollektiven Finanzenergie, die uns Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit bescheren.

Es war einmal ...

eine wunderschöne Zeit, in der es einen Goldstandard gab, eine Währungsordnung, die aus geprägten Goldmünzen bestand oder auch aus Banknoten, die einen Anspruch auf Gold repräsentierten und in Gold eingetauscht werden konnten. Beim reinen Goldstandard entspricht die Geldmenge eines Landes also dem Wert von Gold, das in diesem Land im Umlauf ist. Dieser Standard wurde zum Beispiel um 1870 herum noch gepflegt, doch bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts mehr und mehr aufgeweicht. Durch die in Mode kommende Nutzung von Banknoten und – schon zu dieser frühen Zeit – Giralgeld (Überweisungen von Konto zu Konto ohne Bargeldanspruch) entfernte sich die Geldlandschaft langsam, aber sicher vom reinen Goldstandard. Dieses Szenario beschleunigte sich mit Beginn des Ersten Weltkriegs massiv.

Ob nun der Wert gedruckter Banknoten eine hundertprozentige Golddeckung aufweist oder nicht: Die Tatsache macht deutlich, woher die Mangelenergie im Geldsystem

kommt, denn Gold steht nun mal nicht grenzenlos zur Verfügung.

Inzwischen werden auch Befürchtungen immer lauter, auch hier könnte eine Obergrenze festgelegt werden. Der deutsche Börsenmakler, Fondsmanager und Buchautor Dirk Müller gibt uns eine Kostprobe auf YouTube, was seiner Meinung nach auf uns zukommen wird. Du findest das Interview mit ihm unter dem Titel "HÖRT GENAU HIN! DIRK MÜLLER ERZÄHLT" auf dem Kanal "AUFGEWACHT". Ihm zufolge ist die Bargeldabschaffung bereits beschlossene Sache und in nicht allzu ferner Zukunft zu erwarten. Müller meint, dass es dazu eine weltweite Absprache der "Machteliten" gibt, um uns besser kontrollieren zu können. Wenn es nur noch elektronisches Geld gibt, dann kann der Staat dich wunderbar dirigieren, so, wie es bereits in China geschieht. Wer nicht spurt, bekommt Minuspunkte, wer zu viele Minuspunkte hat, wird in seinem Konsum begrenzt. Plötzlich darfst du kein Flugticket mehr kaufen, nicht mehr Zug fahren und nicht mehr tanken. Obendrein wird ganz bösen Leuten das Internet abgedreht, und wenn das immer noch nicht reicht, kann auch der Einkauf von Lebensmitteln eingeschränkt oder verboten werden. Wir leben zwar hier und jetzt nicht mehr wirklich in der Demokratie, aber noch ist es erträglich. Das könnte sich ganz schnell ändern, wenn wir uns oft genug vorstellen, was uns blühen könnte - und so entsprechende Ängste schüren. Je mehr Menschen sich mit Kryptowährungen beschäftigen und bargeldlos bezahlen (was ja angesichts der aktuellen Corona-Lage überall bevorzugt wird), desto schneller kann

es passieren, dass wir vergessen, wie sich Scheine und Münzen in der Hand anfühlen. Umgekehrt ist es immer noch möglich, diese Horrorentwicklung aufzuhalten, wenn wir uns alle bewusstmachen, welche Macht wir in Wirklichkeit haben.

Du siehst, Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit haben einen fetten Nährboden, und je mehr Menschen sich unserem lichtvollen Kollektiv auf Finanzebene anschließen, desto schneller kann sich hier etwas tun, angst- und gewaltfrei, in aller Stille.

Bargeldlos zahlen

Bestimmt hast du auch davon gehört, dass es in Schweden schon so weit ist, dass nur noch bargeldlos gezahlt werden kann, und dass in Deutschland der 500-Euro-Schein nicht mehr gedruckt wird und ausläuft. Viel und gerne wird und wurde darüber bei Facebook und anderen sozialen Medien von “Experten” berichtet.

Als ich 2018 für einen Vortrag nach Marholmen bei Stockholm flog, hatte ich keine Schwedischen Kronen dabei, warum auch, wenn es dort kein Bargeld mehr gibt. Ich hatte also erst gar nicht bei der Bank danach gefragt. Umso erstaunter war ich, als die Schweden ebenso Scheine und Münzen in ihren Geldbörsen hatten wie die Menschen hierzulande. Auf meine Frage, ob es denn noch Bargeld gebe, erhielt ich zur Antwort: “Ja klar, warum nicht?” Sie wussten nichts von den Gerüchten, die sich hier breitmachen.

Solche Gerüchte sowie das Bezahverhalten mancher Menschen, die auch kleinste Summen mit der EC-Karte begleichen, sind fette Signale ans Universum: “Schaff doch bitte unser

Bargeld ab.” Es ist sinnvoll, so viel wie möglich in bar zu bezahlen. Zum einen behältst du viel besser den Überblick über deine Finanzen und zum anderen sendest du keinen Schrott ans Universum. Vor allem bist du viel weniger kontrollierbar, weil du mit Bargeld keine Spuren hinterlässt.

Wenn du gerne bargeldlos bezahlst, auf Pump kaufst und obendrein noch deine Kopplungen pflegst, wirst du, ob bewusst oder unbewusst, von Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit beherrscht werden. Der augenscheinliche Mangel bringt dich vor allem dazu, ein Sicherheitspolster schaffen zu wollen. Zumindest versuchst du es, sofern du die nötigen Rücklagen dafür hast. Jaaa, wir wollen Sicherheit, am besten so viel Geld, dass wir wunderbar davon leben können, ohne dass es weniger wird. Toll wäre überdies, wenn der Fiskus davon nichts wüsste. Größtmögliche Sicherheit also.

Aber: Sicherheitspolster – bitte nicht mit dem angesparten Wohlstand verwechseln (hier kommt es auf die gedankliche Ausrichtung an) – sind aus dem Mangel heraus geboren, und dieser Mangel sorgt für eine kollektive finanzielle Machtlosigkeit. Um das zu verstehen, betrachte bitte immer die gesamte Menschheit, und wenn es dir leichter fällt, dann diese gerne auch als ein Gruppenwesen, das immer mit seinem Paket aus Kopplungen unterwegs ist. Deren Eigenschaften bekommen wir ständig unter die Nase gerieben, denn wo man auch hinschaut, gibt es Probleme mit Geld. Das fängt schon beim Staat an, der nie genug hat und nie genug bekommt (und es auf der anderen Seite verprasst), und hört *nicht* bei der Firma (die ständig etwas streicht und kürzt),

beim Nachbarn, in der Familie oder gar bei uns selbst auf. Diese Allgegenwärtigkeit der Negativitäten in Bezug auf Geld sorgt bei uns für entsprechende Emotionalenergien, die auch genauso geprägt sind. Hinzu kommen Ängste, Verlustängste zum Beispiel, oder gar Existenzängste.

Um sich nun ein Leben in Wohlstand und Fülle zu erschaffen – was wir ja dadurch erreichen, dass wir in den Möglichkeitsraum hinausblicken und die für uns beste Wahl treffen –, ist es notwendig, seine Wahrnehmung und die Filter entsprechend herzurichten. Die beste Möglichkeit ist jedoch, nur zu erkennen, wann die Filter für den Blick auf Wohlstand entsprechend durchlässig sind. Solange die Filter noch mit Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit sowie den daran klebenden Glaubenssätzen und Überzeugungen tapeziert sind, können wir nur Realitätsmöglichkeiten finden, die uns genau das bescheren – grausige Geldrealitäten. Durch das Putzen der Filter wird der Blick frei auf den angestrebten Wohlstand. Das Lichtkonto gibt dir die Möglichkeiten dazu an die Hand, damit du dich von Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit – nebst aller damit verknüpften Konditionierungen, versteht sich – befreien und den Wohlstand in dein Leben holen kannst.

Was aber würde passieren, wenn alle Menschen dieser Welt sich dem Lichtkonto (oder ähnlichen Einrichtungen, die ihre Wahrnehmung auf Fülle ausrichten) anschließen und ihre Filter und den Fokus positiv gestalten? Nun, dann würde sich das weltweite Währungssystem mit der Zeit verändern. Es hätte keinen Bestand mehr. Die schlechten Ener-

gien funktionieren wie Stützen für die alte Realität, und wenn sie weggetreten werden, bricht das, was davon gehalten – gestützt – wird, zusammen.

Möchtest du dazu ein Beispiel lesen?

Meine liebe Partnerin hat in den 1980er Jahren ein Anwesen erworben, mit einigem an nicht mehr aktuellen Dingen, die im Keller lagen. Gerümpel eben. Mit den Jahren hat sich da so einiges mehr hinzugesellt, und ich konnte die dunkle, alte, ja tote Energie förmlich spüren.

Kurz vor den Raunächten 2015 auf 2016 fiel uns immer wieder ein Bericht in die Hände, dass es in Bayern den Brauch gibt, in dieser Zeit Ställe auszuräuchern und damit schlechte Energien zu entfernen und gute einzuladen. Wir dachten uns: Es kann kein Zufall sein, dass ständig dieser Bericht unsere Bahn kreuzt, und so beschlossen wir, das Haus abzuräuchern. Schon nach zwei Tagen drängte sich mir förmlich der Zwang auf, den Keller auszuräumen, und so geschah es auch. All das dunkle, schwere Zeug trat den Weg zur Müllhalde an, und das war ein richtig gutes Gefühl. Aber was passierte dann?

Wir hatten uns schon vor einiger Zeit dazu entschlossen, dem Haus Umbaumaßnahmen angedeihen zu lassen. Die Matrix unterstützte uns hier nun ganz eifrig, indem in der Schmutzschleuse zwischen Wohnung und Stall ein Regal und in der Speisekammer ein alter Stauschrank von der Wand brachen. Auch so einiges andere, das später dem Umbau sowieso zum Opfer fallen sollte, machte sich schon

im Vorfeld selbstständig. Das meine ich damit, wenn ich sage: Sind die modrigen Energien weg, fehlt dem alten Kram auch die Stütze, die ihn am Leben hält, und das würde auch bei einer so kollektiven Einrichtung wie dem Weltwährungssystem Früchte tragen. Schon lange, bevor es dort zu erkennbaren Veränderungen kommt, wird die Reinigung sich bei dir bemerkbar machen. Die eigene Energie ist eben viel schneller und effektiver zu bearbeiten als die kollektive.

Noch einmal zurück zum Thema. Das Weltwährungssystem ist eine kollektive Einrichtung. Alle Menschen dieser Welt haben an der Gestaltung mehr oder weniger bewusst mitgewirkt. Auf menschlicher Ebene können wir da nicht viel ausrichten, außer protestieren und uns dagegen auflehnen. Proteste aber richten den Fokus aufs Negative und auf das, was wir *nicht* wollen, und so würden sie das System am Leben erhalten. Eine tiefgreifende Änderung kann nur auf der kollektiven Energieebene stattfinden. Wer weiß, vielleicht schafft das Lichtkonto das ja eines Tages, und du bist ein Teil davon. Zu erwarten wäre dann ein komplett anderes Geldsystem, das frei von Unsicherheit, Mangel und Machtlosigkeit ist und für jeden Menschen genug Geld zur Verfügung stellt.

Ein Hirngespinnst?

Entscheide selbst, nachdem du dieses Buch gelesen hast!